

Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ästhetische Zugänge – Kulturelle Bildung & Bildung für nachhaltige Entwicklung

51. Netzwerk-Treffen BNE

Nr. 31/März 2023

Kunst überwindet Grenzen. Sie schafft neue Zugänge und bietet alternative Ansätze mit breiter Wirkung. Kulturelle Bildung (KB) in Verbindung mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) können sich somit zu zwei Seiten derselben Medaille vereinen. In einer Phase, in der neue Perspektiven und ganzheitliche Lösungen für globale Herausforderungen dringend gesucht werden – siehe Sustainable Development Goals – kann das Zusammenspiel von kunst- und kulturpädagogischer Bildung mit BNE dabei helfen, neue Konzepte zu entwickeln: Ob Auseinanderset-

zung mit dem (eigenen) Lebensstil, globale und intergenerationelle Gerechtigkeit, Partizipation – Kultur und Kunst bieten eine Ausgangsebene, die Austausch und Miteinander von allen ermöglicht.

Auf dem 51. Netzwerk-Treffen BNE wurden die Hintergründe erläutert, die etwa aus Sicht der Hirnforschung die positiven Aspekte von kultureller Bildung nahelegen. Zum anderen zeigten konkrete Beispiele aus der Praxis der Referent:innen, wie die Verknüpfung von kultureller Bildung mit BNE erfolgreich gelingt.

Bereits während der Vorstellungsrunde der Teilnehmer:innen des Netzwerk-Treffens wurde deutlich: Das Thema ist breit. Neben Umweltpädagog:innen nahmen etwa Lehrer:innen, Kulturschaffende und -referent:innen oder Sozialpädagog:innen teil. Veranstalterin Steffi Kreuzinger von Ökoprosjekt MobilSpiel e. V. wies dabei auf die begrüßenswert neue Wertschätzung von kultureller Bildung hin: „Eventuell wurde das Thema belächelt, man hörte, es gäbe angesichts der globalen Probleme wohl Wichtigeres als Ästhetik, Kreativität und Gestaltung.“ Doch die Wahrnehmung hat sich geändert, ein Beispiel ist das bayernweite „KunstWerkZukunft“, eine Mitmachaktion zu nachhaltigen Lebensstilen, bei der verschiedene Bildungseinrichtungen zusammengewirkt haben.



Unter den Teilnehmer:innen des 51. Netzwerk-Treffens BNE war ein breites Spektrum an Fachrichtungen vertreten. (Foto: Ökoprosjekt MobilSpiel e. V.)

Bildung: eine Frage des Zugangs

Mit dem von ihr gewählten Einstieg belegte Referentin Marion Seidl zugleich ihre Kernthese: „Kulturelle Bildung schafft Zugänge [...], und das sehr leicht ...“ Auf einer Postkarte waren klein die Symbole der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen abgebildet. Es galt nun, binnen drei Minuten eine persönliche Assoziation dazu auf der Karte zu skizzieren, und im Anschluss diese Zeichnung dem/der Sitznachbar:in zu erläutern. Die kurze Aktion mit Fokus auf Bild und Sprache erweiterte bereits die Reflexionsmöglichkeiten, wie die Stimmen der Teilnehmer:innen belegten: Das symbolhafte Erklären machte die persönlichen Ideen „leichter fokussierbar“, die Verbildlichung führte zur „physischen Greifbarkeit“ der Gedanken.

Die Verknüpfung beider Hirnhälften sei eine ideale Voraussetzung für das Lernen, erläuterte Marion Seidl dazu. Während die linke Hälfte etwa für Sprache, Logik, Rechnen oder Zeitempfinden zuständig ist, steht die rechte Hälfte für Kunst, Bilder, Kreativität und Neugier. Beispiele sind unter anderem die Alphabetisierung mithilfe von Bildern oder auch die Diagramme zu Wahlergebnissen. „Ich lerne besser über kinästhetisches Lernen, mit dem Körper“ fasste Seidl zusammen. Dies gelte sowohl für das Kurz- wie auch das Langzeitgedächtnis und sollte daher wo immer möglich berücksichtigt werden. Ziel ist stets, mehrere Sinne zugleich anzusprechen.

Auf diese Weise werde Lernen nicht nur effizienter, sondern auch inklusiver, unabhängig von intellektuellen Möglichkeiten und Vorbildung. Dieses „zufällige“ Lernen über Themen, die Spaß machen, ermögliche eine individuelle Auseinandersetzung auch für jene, die damit (zunächst) nichts anfangen können.

(KB+BNE)*Faktor x = NH-Lebensstile

Kulturelle Bildung und BNE weisen eine Reihe von Gemeinsamkeiten auf, darunter:

- sie regen aktive Mitgestaltung an,
- sie fördern Reflexion und Wahrnehmung, und das auf einer ganzheitlichen Ebene, und
- sie sind visionär und partizipativ.

Werden diese Schnittmengen genutzt und die beiden Ansätze verbunden, so stellen sie einen Weg zu nachhaltigen Lebensstilen dar, sofern die konkrete Ausgestaltung der Zielgruppe gerecht wird. Marion Seidl fasst dies in einer prägnanten Formel zusammen (siehe Überschrift). Als „Faktor x“ hat die Pädagogin 14 Spielarten, ausgemacht, kulturelle Zugänge, zu denen unter anderem Musik, Kunst, Architektur und Fotografie zählen. Ihre Beispiele umfassten die Land Art von Alejandro Durán (Plastikdeckel), das „Recycling Concerto“ von Vivi Vassileva (Müll Percussion), aber auch Computerspiele, die zum Ziel haben, die Welt zu retten, oder die Plakatkunst der Klimabewegung Fridays for future.

„Kulturelle Bildung schafft Zugänge, und das besonders gut: Man kann jede und jeden erreichen, Frauen, Kinder, Männer, unabhängig von Alter oder Bildung, und das sehr einfach und günstig.“

*Marion Seidl,
Kunst- und Kultur-
pädagogin*

Als weiteres Beispiel diente das Booklet zum Seminar „Die transformative Energie von Kunst erleben“ (2019), das die von Teilnehmer:innen gestalteten Kunstwerke enthält. Mit dem sehenswerten Film zu dessen Entstehung (siehe Service) schloss die Referentin ihren Vortrag.

raus! Jugendliteraturcamp Blutenburg

Die Stiftung Internationale Jugendbibliothek (IJB) wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von der Journalistin und Autorin Jella Lepman gegründet. Referentin Verena Wössner (IJB) stellte das Projekt raus! vor, das 2022 in Kooperation mit dem Jungen Literaturhaus Köln durchgeführt wurde, unterstützt von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Ziele waren:

- Natur und Literatur verknüpfen
- Achtsamkeit schulen
- Naturerfahrung
- Zugang zu künstlerischen Ausdrucksformen
- Sprache und Stilmittel näherbringen
- Spaß im Freien
- Lust auf Literatur wecken

Die Münchner IJB arbeitete bei *raus!* mit der 8. Klasse einer Mittelschule zusammen, in Köln waren die Teilnehmer:innen zwölf bis 16 Jahre alt, mit Inklusionsbedarf. Das IJB nutzte eine Selbstversorgerhütte bei Fischbachau, zwei Autoren unterstützten eine Woche lang dabei,

„Unsere Wahrnehmung funktioniert über Reize, die Ästhetik bietet dabei viel Raum für Emotionalität, so werden Themen zugänglicher und noch einmal anders begreifbar.“

Marc Haug,
Leiter des Münchner
Umwelt-Zentrum e.V.
im ÖBZ

„Logbuch“ hatte jeder Platz für die ganz eigene Perspektive mit einem Polaroid-Foto – Dokumentation und Reflexion zugleich. Für die „Seite 27“ brachte jeder ein Buch mit, aus dem sie oder er die Seite 27 vorlesen durfte: So wurde der Blick auf verschiedene Schreibstile und Ausdrucksweisen gelenkt.



Schüler:innen bei dem Projekt *raus!* der IJB rund um das Lagerfeuer in den Alpen. (Foto: Internationale Jugendbibliothek)

Das Projekt *raus!* blieb in lebendiger Erinnerung, ist auch ein Jahr später noch Gesprächsthema bei den Schüler:innen. Besonders intensiv wurden die Gipfelbesteigung wie auch die „Seite 27“ erlebt.

Verena Wössner teilte auch die Evaluationsüberlegungen des IJB in Bezug auf eine mögliche (zusätzliche) Förderung von Jugendlichen, die sich besonders interessiert oder talentiert zeigten: Die Diskussion der Netzwerkteilnehmer:innen drehte sich dabei um die Frage, ob es sinnvoll ist, im Voraus eine gewisse Empfänglichkeit für derartige Projekte auszumachen – und die Schüler:innen danach auszuwählen. Oder ob vielmehr gerade der Rahmen des Klassenverbands die Möglichkeit bietet, jemanden zu erreichen, die oder der sonst nicht mit dem Thema in Berührung gekommen wäre. Als eine Art Fazit kristallisierte sich die Empfehlung eines Post-Workshops heraus, um Interessierten weitere Möglichkeiten offenzuhalten, die übrigen aber nicht im Vorhinein vom Thema abzuhalten.

Goldener Schnitt & Storytelling

Als dritter Referent stellte Marc Haug vom Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ) zwei Ansätze vor, mit denen über Ästhetik und Storytelling der Bogen von Naturentdeckung zu Nachhaltigkeit und der Beschäftigung mit den SDGs geschlagen wurde.

Bei einem dreistündigen Schulklassenprogramm ging es darum, einen Zugang zur Natur über ästhetische Reize zu schaffen. Kleingruppen waren mit der Smartphonekamera unterwegs, suchten beispielsweise je eine Farbe – durch das spätere Zusammenfügen der Bilder wurde das Ergebnis (wieder) bunt. Dabei wurden Parameter wie Symmetrie (wo platziere ich Objekte?), Perspektive (Licht, Schatten, Thema) oder Spannung (im Bereich Film: Bewegung von Kamera oder Objekt oder beidem) vermittelt. Mit dem Programm Quik App bearbeiteten die Schüler:innen ihre Ergebnisse, einigten sich auf eine enge Auswahl an Aufnahmen und stellten schließlich ihr gemeinsames Werk für eine Abschlusspräsentation fertig.

Der 2-tägige Ferienworkshop „Let’s go Nachhaltigkeit“ drehte sich um die Frage „Was wür-

dest du tun?“. Nach einer Thematisierung der SDGs einigte man sich auf Videoszenen und drehte diese dann. Mit der Software H5P wurden sie schließlich zu einem Entscheidungsfindungs-„Spiel“ programmiert. „Die SDGs wurden damit der Abstraktheit entzogen“, erläuterte Haug, die Teilnehmer:innen waren nun selbst betroffen und die nachgespielten Szenen haben nicht zuletzt viel Spaß gemacht.

Förderung durch Musenkuss

Zum Abschluss des Netzwerktreffens stellte Kitty von Korff von der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung im Münchner Kulturreferat das Netzwerk Musenkuss und das Koordinierungsforum Kulturelle Bildung vor.

Service

Material von **Ökoprojekt MobilSpiel e. V.**, z. B. zum **KunstWerkZukunft**
<https://www.oekoprojekt-mobilspiel.de/service/downloads>

KlimaKunstSchule
<https://klimakunstschule.bildungscnt.de/>

Vortrag Marion Seidl
Infos und Film zum Seminar „**Die transformative Energie von Kunst erleben**“:
<https://www.oebz.de/default.asp?Menue=305>

Land Art mit Plastik: **Alejandro Durán**.
<https://alejandroduran.com/>

Recycling Percussion: **Vivi Vassileva**.
<https://vividrums.com/recyclingconcerto/>

Vortrag Verena Wössner
raus! Jugendliteraturcamp 2022.
<https://julitcamp.eu>

Förderung:



Kontakt

Marion Seidl, Bildungszentrum Burg Schwanegg, Burgweg 10, 82049 Pullach, Tel. 089/744140-19, m.seidl@kjr-ml.de, www.burgschwanegg.de

Verena Wössner, Internationale Jugendbibliothek (IJB), Schloss Blütenburg, Seldweg 15, 81247 München, Tel. 089/891211-0, info@ijb.de, www.ijb.de

Marc Haug, Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im Ökologischen Bildungszentrum (ÖBZ), Engelschalkinger Straße 166, 81927 München, Tel. 089/939489-60, mail@oebz.de, www.oebz.de

Vortrag Marc Haug
Projektvideo Goldener Schnitt/Ästhetik
<https://vimeo.com/197031656>

Projekt „Let’s go Nachhaltigkeit – Was würdest du tun?“
<https://www.oebz.de/filmworkshop2021>

Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung
www.musenkuss-muenchen.de

.....
: **Impressum:**
: Netzwerk Bildung für nachhaltige
: Entwicklung
: Dossier zur Bildung
: für nachhaltige Entwicklung ©
: Text & Layout: Volker Eidems,
: www.greentext.de
: Fotos: siehe Bildunterschrift
: Hrsg.: Ökoprojekt MobilSpiel e.V.,
: Welserstr. 23, 81373 München
: Tel. 089/7696025
: oekoprojekt@mobilspiel.de
: www.oekoprojekt-mobilspiel.de

